

und unsern Sprachschatz dadurch ansehnlich vermehrt. Sie ließen sich dabet durch die verunglückten Versuche der ehemaligen fruchtbringenden Gesellschaft, die ins Abgeschmackte fielen, nicht irre

ein doppelter Fall Statt. Entweder steht die Empfindsamkeit, in dieser engen Bedeutung genommen, mit allen übrigen Kräften des Menschen, besonders mit seinem Verstande, mit seiner Vernunft und mit seiner Körperkraft im Ebenmaße oder nicht. Ist jenes, so ist sie eine schöne und nützliche Kraft des Menschen, die, so lange das besagte Ebenmaß unverrückt bleibt, nie zu stark wirken kann; ist hingegen dieses, ragt die Empfindsamkeit über andere Kräfte des Menschen, besonders über seinen Verstand, über seine Vernunft und über seine Körperkraft ungebührlich hervor: so ist sie das verderblichste Geschenk, welches die Cultur dem Menschen je verleihen kann, verderblich für das Glück des Einzelwesens (Individuum) und für das Wohl der Gesellschaft. Um einer Verwirrung der Begriffe vorzubauen, wollen wir das allgemeine Vermögen zu Empfindnissen Empfindnißkraft, diejenige Ausbildung und Stärkung desselben, welche mit der Ausbildung und Stärke der übrigen Kräfte des Menschen in richtigem Verhältnisse stehn, Empfindsamkeit, und endlich diejenige Empfindsamkeit, welche uns verhältnißmäßig ausgebildet worden ist und die übrigen Kräfte des Menschen an Stärke überwiegt, in Ermangelung eines eigenen Worts, durch ein Beiwort kenntlich machen, z. B. überspannte Em

Em